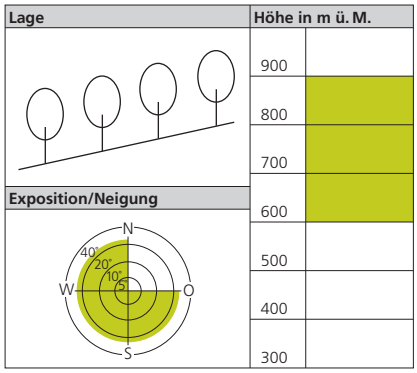
Zahnwurz-Buchenwald mit Weisser Segge

Cardamino-Fagetum caricetosum albae

Standorteigenschaften



Ökogramm			
zu trocken für Wald			
sehr trocken			
trocken			
frisch			
feucht			
nass			
zu nass für Wald			
	sauer	mittel	basenreich

Humusform				
	Xero-	Kalk-		
Rohhumus	Moder	Mull	Torf	Anmoor

Mineralboden					
Roh-böden	Braun-erden	Parabraun-erden	Nass-böden		Durchlässigkeit
				hoch	
				normal	
				gehemmt	

Standort: Montane Stufe. Trockene, oft flachgründige und skelettreiche Kalkstandorte an gut besonnten Hängen.

Oberboden: Kalkmull bis neutrale Mullformen mit Übergängen zu Moder, z.T. Xeroformen.
Boden: Rendzinen, flach- bis mittelgründig.
Besondere Bodeneigenschaften: Auf Mergel je nach Wassergehalt quellen und schrumpfen der Feinerde; Aggregate oft dicht; Kalkgrenze oberflächennah; austrocknungsgefährdet.

Foto auf vorhergehender Seite

Waldbild

Buchenwald mit vielen Sträuchern, an trockeneren Berghängen und sanften Rippen. Wärmeliebende Baumarten wie die Eiche fehlen, aber auch die Tanne hat etwas Mühe auf diesem Standort.

Häufige, typische Pflanzen

BS: Bu, Es, BAh, Fö, Mbb, evtl. TEi in tieferen Lagen.
SS: «Kalksträucher»: Liguster, Schwarzdorn, Wolliger Schneeball, Waldrebe, Berberitze.
KS: Bingelkraut, Waldvögelein-Arten, Maiglöckchen, Schwalbenwurz, Weisse Segge, Gelappter Schildfarn, Ähriges Christophskraut, Finger-Zahnwurz.
MS: arm.

Vorkommen

Jura, Mittelland (höhere Lagen), Nordalpen.
CH: eher selten.
TG: selten, 0.6%.

Systematik

Von Burger in Lienert 1982 beschrieben (12*). Nahe Verwandtschaft zum Seggen-Bu-Wald Nr. 14. Übergänge zu 10, 12a, 14 (12w zu 10w, 12e).

Abweichende Ausbildungen

12w: Zahnwurz-Buchenwald mit «kriechendem» Liguster.
Nur mässig wüchsiger Buchenwald auf wechseltrockenen, oft mergeligen Böden. Häufig im Untergrund mehr oder weniger dicht. Auf Kuppenlagen mit wechseltrockenen, feinkörnigen Horizonten fehlen meist die Kalkzeiger. Im Kanton Thurgau selten.

Baumarten und Waldbau
Die biologische Aktivität in der Humusschicht ist infolge der zeitweiligen Trockenheit nicht gross, Trockenheit limitiert auch die Baumartenauswahl: Bu, Es, Fö; an feinerdereichen, frischeren Stellen auch BAh, SAh, Ta, Lä. Nebenbestand aus WLi und Mbb. An wärmeren Stellen TEi, Nu. Keine Fi. Boden oberflächlich oft ausgetrocknet.
12w: Die Wechseltrockenheit ist der dominierende Standortfaktor. Die Baumartenauswahl ist darum auf Arten beschränkt, die den kurzfristigen Wechsel zwischen Vernässung und Trockenperioden gut überstehen: BAh, SAh, (Bu, Es), Fö, (Lä); unter 650 m ü.M. auch TEi. Keine Fi. Bu-Qualität schlechter als in 12e.

Wuchsleistung
Produktivität und Holzqualität mittel. Oberhöhe im Alter 50 (Bonität $h_{dom}50$): Bu 19-20 m, Fö 18-19 m, Lä 20-21 m. 12w weniger wüchsig als 12e.

Wüchsigkeit				
	12w			
schlecht	mässig	mittel	wüchsig	sehr wüchsig

Befahrbarkeit
Wegen Steilheit oft nicht befahrbar.

Verdichtungsrisiko				
		12w		
gering	mittel	hoch	sehr hoch	unbefahrbar

Bestockungsziel
Vom reinen Bu-Wald mit Fö und Ta bis zum Mischwald aus BAh, Es, Fö und Lä (mit weiteren Edellaubbäumen) alles möglich.

Laubbaumanteil					
	20%	40%	60%	80%	

Verjüngung
Natürliche Verjüngung im Allgemeinen nicht schwierig, infolge trockenem Oberboden jedoch für gewisse Baumarten erschwert. Keine grossflächigen Schläge, damit Strauchschicht und Grasteppiche nicht gefördert werden (v.a. in 12w). Bu-Verjüngung unter Schirm.

Pflege
Eher extensive Pflege. Bu nicht in Einzelmischung, sie bedrängt qualitativ überlegene Lichtbaumarten. Kombination von Licht- und Halbschattenarten möglich (v.a. 12w). Förderung des Nebenbestandes zur Bodenpflege und für ein günstiges Bestandesklima. Nu nicht in Mischung mit Bu oder Ei. In warmen Hanglagen kann das intensive Seitenlicht zur Schaffung einer plenterartigen Bestandesstruktur benutzt werden. Sonst Femelschlagverfahren mit kleinflächigen Schirmhieben.

Naturkundliche Besonderheiten
Neben dem Naturwald sind lichte, föhrenreiche Hangwälder mit einer artenreichen Krautschicht biologisch wertvoll, da sie für lichtbedürftige Pflanzen und seltene Tierarten wie Tagfalter (Grosser Schillerfalter, Grosser- und Veilchen-Perlmuttfalter usw.), Lebensraum bilden. Standort für seltene Laubbäume wie Mbb, Els, FAh usw.
Mit gefährdeten und geschützten Pflanzen, z.B. Gewöhnlicher Seidelbast, Gewöhnliche Akelei, Wald-Geissbart. Verschiedene Orchideen-Arten, v.a. in 12w.